

Sandblatten / Rain

Spatenstich für 90 attraktive Arbeitsplätze



Visualisierung des neuen Firmengebäudes Jenny Science, das im Frühjahr 2021 bezogen wird.



Spatenstich der Firma Jenny Science beim Sandblattenkreisel, am 6. Dezember. (Bilder: zvg)

Die Firma Jenny Science AG aus Rain baut aus: Vor einer Woche war Spatenstich für den Neubau mit rund 90 modernen Arbeitsplätzen beim Sandblattenkreisel. Dabei kam wortwörtlich einiges in Bewegung.

(Eins./red) Als ambitioniertes, international tätiges Familienunternehmen ist die Jenny Science AG heute ein führender Komponentenhersteller für die industrielle Automatisierung. Mit 40 Mitarbeitenden am Hauptsitz in Rain LU, entwickelt und fertigt die Firma kompakte Linearmotor-Achsen und webbasierte Motorsteuerungen für anspruchsvolle Kunden in der ganzen Welt.

Ein Traum geht in Erfüllung

Mit dem Spatenstich vom 6. Dezember geht für die Jenny Science AG ein Traum in Erfüllung. Das neue Geschäftsgebäude soll das innovative, handwerkliche Schaffen nach aussen manifestieren. Die neue Produktionsfläche im Erdgeschoss umfasst 1800 Quadratmeter. Darunter entsteht die Einstellhalle, somit entfallen Aussenparkplätze und es bleibt mehr Grünfläche erhalten. Im Obergeschoss befinden sich die Büroräume mit Galerieausblick auf die Produktion

und im Dachgeschoss sind Firmenrestaurant, Schulungsräume und KITA untergebracht. Es entstehen moderne Arbeitsplätze für bis zu 90 Mitarbeitende, das entspricht etwas mehr als einer Verdoppelung zu heute. Am Standort Sandblatten ist die Firma mit verschiedenen Bushaltestellen direkt am öffentlichen Verkehr angeschlossen. All diese Vorzüge sind ideale Voraussetzungen für die weitere, erfolgreiche Entwicklung der Firma. Der Bezug des Neubaus erfolgt im Frühjahr 2021.

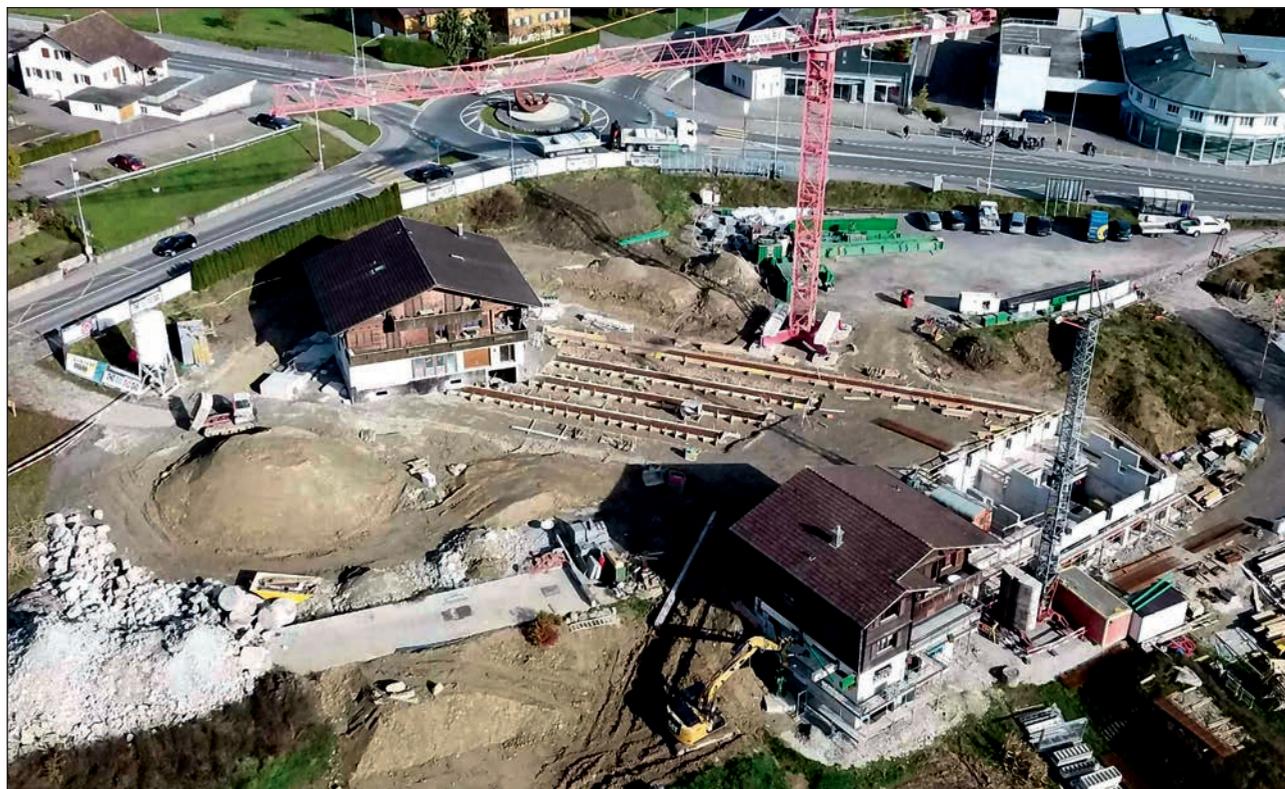
Zwei Häuser verschoben

Manch einer runzelt die Stirn, wenn er sieht, was da in Rain vor sich geht. Gleich beim Kreisel Sandblatten werden zwei Wohnhäuser gedreht und verschoben, das kleinere um 25 Meter und das grössere um 50 Meter. Bei dieser Aktion geht es darum, die vor Jahren eingezonte Gewerbefläche zukunftsorientiert zu erschliessen, in optimaler Anpassung an das bestehende Terrain. Die Wohnhäuser wurden im Auftrag ihres Eigentümers durch die Firma Hebetec mit Diamantscheiben von den bestehenden Kellern abgetrennt und auf Schienen zu den neu erstellten Fundamenten geschoben. Die Häuser mussten zu-

vor sehr genau auf ihre Geometrie vermessen werden. Insbesondere Winkelfehler auf der Schnittebene mussten auf dem neuen Fundament genauso nachgebildet werden, damit

beides wieder aufeinander passte. Der Aufwand mag erstaunen. Doch dieses «Manöver» ermöglichte, dass die beiden Wohnhäuser in gesetzlicher Entsprechung bestehen bleiben

können. Denn innerhalb einer Gewerbezone dürfen bestehende Wohnhäuser nicht abgerissen und neu erbaut werden – verschoben aber schon.



Um die Gewerbefläche optimal zu nutzen, wurden zwei Wohnhäuser bis zu 50 Meter verschoben.